Geilenkirchener Zeitung 19. März 2009

„Geld für Prestigeobjekte aus dem Fenster geworfen“

UWG will investive Maßnahmen um **zehn Prozent kürzen.** CDU fordert raschen Bau des Feuerwehrgerätehauses Scherpenseel.

Übach-Palenberg. „Der Haushalt 2009 ist gepragt von der schwierigen weltwirtschaftlichen Lage, die ihre Auswirkungen auch auf den kommunalen Haushalt hat“, konstatierte Gerd Gudduschat, CDU Fraktionsvorsitzender Insgesamt wurden im Haushalt rund 8,9 Millionen Euro fur Investitionsmaßnahmen eingesetzt

Der Kreditstand steige dadurch auf rund 46,6 Millionen Euro bei einer Nettoneuverschuldung von rund 1,8 Millionen Euro „Dies ist zwar schmerzhaft, aber in Zeiten schwacher Konjunktur mussen auch die Kommunen ihren Beitrag zur Ankurbelung der Wirtschaft leisten“, betonte Gudduschat Er appellierte an die SPD, sich einer Öffnung der Aachener Straße nicht weiter zu verschließen „Wir brauchen keine neuen Untersuchungen, wie sie die SPD fordert Die von der Aktionsgemeinschaft in Palenberg durchgefuhrte Unterschriftensammlung fur die Offnung mit uber 2000 Unterschriften spricht eine deutliche Sprache“, meinte der Christdemokrat

Standort neben Turnhalle

Gudduschat drangte auf eine rasche Entscheidung beim Neubau des Feuerwehrgeratehauses in Scherpenseel. „Nach Beratung und Gesprachen mit der Feuerwehr haben wir uns dafur entschieden, dass der Standort neben der Turnhalle der richtige und auch der von der Wehr gewunschte ist und fur den Neubau erworben werden sollte “

Das ebenfalls diskutierte Miet-Modell sei fur die CDU-Fraktion somit vom Tisch „Ein entsprechender Antrag, der in der nachsten Ratssitzung beraten und beschlossen werden konnte, liegt dem Burgermeister vor“, so Gudduschat „Wir denken, dass die Feuerwehr in Scherpenseel und der Bewerber fur das Miet Modell ein Anrecht auf baldige Entscheidung haben “

Kernforderung der UWG war es, die investiven Maßnahmen in 2009/10 um zehn Prozent zu kurzen Mit dieser Meinung stand sie aber allein und lehnte folglich den Haushalt 2009 ab Fraktionsvorsitzende Corinna Weinhold „Was bedeutet das gesamtwirtschaftliche Horrorszenario fur den Haushalt Ubach-Palenberg? Glaubt man meinen Vorrednern, lautet die Antwort· Geld ausgeben! Wir als UWG sehen dies – auch im Kommunalwahljahr – anders “

Im vergangenen Jahr sei bei den Gewerbesteuereinnahmen ein einmaliger Rekordwert von 14 Millionen Euro erzielt worden „Glauben Sie, die Stadt Ubach-Palenberg hatte davon auch nur einen Euro zur außerplanmaßigen Schuldenreduzierung verwandt und damit wenigstens etwas von diesem Geld fur unsere Kinder gerettet? Wohl kaum“, monierte Weinhold Stattdessen habe man das Geld mit vollen Handen fur Prestigeobjekte aus dem Fenster geworfen Weinhold erklarte „Zusagen, durch Kredite finanziert, sind eine Abzockerei der nachsten Generation. Die Ausgabendisziplin ist verloren gegangen “ (fw)

▶ Weiterer Bericht Seite 19

PDF wurde mit pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de